

Aufbau und Inhaltselemente eines ²DWB-Wörterbuchartikels — Am Beispiel Ast

Artikelteile:

Artikelkopf

Einleitungsteil mit Informationen zu Herkunft (Etymologie) und Form

Bedeutungsteil in chronologisch-systematischer Ordnung

Bedeutung 1 8.Jh. – 1998 mit Belegreihe

Zu Bedeutung 1 gehörige feste Wendungen und phraseologische Verwendungsweisen mit Belegreihen

Bedeutung 2 12.Jh. – 1998 mit Belegreihe

Bedeutung 3 1485 – 1998 mit Belegreihe

Bedeutung 4 1807 – 1998 mit Belegreihe

Von Bedeutung 4 herzuleitende Bedeutung mit Belegreihe

AST m.
 ahd. mhd. as. mnd. mnl. ast, got. asts (a-deklination) führen mit den dehnstufigen formen mnd. öst (oest) ast, knorren, mnl. oest ast, knorren im holz, ae. öst knoten, klumpen, auswuchs sowie außgerm. grch. ὄζος u. armen. ost ast, zweig auf eine idg. grundform *ozdo-s, die seit BRUGMANN IF 19(1906)379 ann. 1 u. IF 37(1916/7)247 als kompositum aus der schwundstufe der idg. wurzel *sed- 'sitzen' u. d. partikel idg. *ō 'nahe bei' gedeutet wird. ast bezeichnet demnach 'etwas, was ansitz' (am stamm). zu einer möglichen passivischen deutung 'etwas, worauf gesessen wird' (von vögeln) mit d. hinweis auf nest s. LLOYD/S. et. wb. ahd. 1,374 f. ahd. ast als substantiv der i-deklination lautet im plur. den stammvokal um, vgl. aber noch A9jh. ramos asti ahd. gl. 1,150,7 S./S. nast mit prothetischem n findet sich in md. u. obd. maa. bis in die gegenwart, im obd. ist es z. t. sogar die gebräuchlichere form (vgl. FISCHER schwäb. wb. 1,345 u. bad. wb. 1,75), in d. schriftspr. ist sie nur vom 15. bis 17. jh. gelegentlich belegt (vgl. unter 1).

1 dicker, harter u. fester teil eines baumes, der direkt aus d. stamm herauswächst u. sich in zweige teilt, auch 'größerer, dickerer zweig', häufig bildl. in d. fügung dürer ast zur kennzeichnung unglückl. lebensumstände: 8.jh. ramos estü ahd. gl. 3,5,1 S./S. <v1022> slah ten ast aba demo boume NOTKER 1,373,15 P. <u1120/5> die brachen ab dem boume die este AVA leben Jesu 109,1 M. <u1200/10> ir (Belakanes) triuwe kôs den dürren ast WOLFRAM Parzival 57,14 L./H. <1314> wart .. druf (auf d. schild) gestrichen / ein dürer ast, .. auch .. büchstaben, die taten kunt / den jamer den .. trüg der vil .. edel JOHANN V. WÜRZBURG 3091 DTM. (u1336) wie wir sine (Christi) gelider worden sind und zû im gefüget .. als die est an den bom STAGEL 72 DTM. n1499 eyn peffer reue .. spreyt sich krump mit neesten durch die ander neeste (der bäume) her vmb HARFF pilgerfahrt 146 G. 1515 sy (jünger) .. machten vor dem herren strey mit klaiden vnd auch östen MÄN leiden D la faks. 1647 ganze tolden und näst gebrochen BÜRSTER schwed. krieg 101 W. 1653 weil die geschlechter gleichsam die aeste sind, .. aus dem stammvater .. und urheber herstammen, werden sie billich mit einem baumen verglichen HARSDÖRFFER trichter (1647)3,434. 1722 daß die leute .. aeste von bäumen brechen, und setzen sie in töpffe mit wasser in die stuben J. G. SCHMIDT rocken-philos. 5/6,149. <1782/7> daher sei dieser nahrungszweig (flachshandel) .. nichts anderes als ein dürer ast MUSÄUS volkmärchen 2,121 M. <1851> ein eichkätzchen sprang .. von ast zu ast STORM ausgew. w. 1,276. 1998 lassen sich auch blätter, stengel, äste .. zu .. dekorationen binden n. zürch. ztg. (31.12.)63^a. — in festen wendungen. (sich) den ast absägen, auf dem man sitzt sich selbst um seine existenzgrundlage bringen, sich selbst schaden: <1877> er (Bismarck) sägt sich den ast ab, auf dem er sitzt (durch d. kulturkampf) SPIELHAGEN s. rom. (1895)9,33. 1999 kein einheimischer (fischer) komme auf den gedanken, den ast abzusägen auf dem er sitze frankf. allg. ztg. (5.10.)3^d. - wie ast von sachen 'unverrückbar, fest', von personen 'hartnäckig, ausdauernd'; zunächst im vergleich 1743 er blieb sitzen wie ein ast SCHNABEL in: Trübners dt. wb. (1939)1,131^a u. 1911 meine uhr steht wie ein ast MÜLLER/F. wb. obs. mdaa. 1,35: <1938> der (zylinder an d. maschine) steht wie ast. "eingeklemmt!" F. WOLF grenze (1950)178. 1989 aber ich habe darauf beharrt, stur wie ast LEMKE anders 81.

2 in erweitertem gebrauch von in form u. aussehen astähnlichem. in d. fügungen ab-, an- oder aufsteigender ast von den unterschiedl. abschnitten math.-physikal. kurven ausgehend, außerhalb der fachspr. meist bildl.: hs.12.jh. antienna ast ahd. gl. 2,737,2 S./S. <1172> nu höret wie des crüces ast / unt der vil heilige stam / erlöste wip unde man PRIESTER WERNHER 1224 W. <1349/50> die zwuo ädern .. sendent ir este zuo dem hirn KONRAD V. MEGENBERG b. d. natur 36 P. 1534 er (Schwarzwald) hat vil hörner vnnnd äst FRANCK weltb. 48^b. 1723 wiewohl die geweihe nicht einerlei art in den zacken und ästen haben MESSERSCHMIDT Sibirien 2,94 W. 1832 die luftröhre .. theilt sich in 2 aeste, (bronchi) WIEGMANN/R. zool. 27. 1899 beginnt für das kapital .. der "absteigende ast", dann wird der gewerkschaftliche kampf doppelt schwierig LUXEMBURG (1970) 1,1,391. 1913 daß sie (epidemien) sich in wellenform bewegen, in aufsteigenden und absteigenden ästen GRODDECK mensch 91. 1930 der diskus fliegt auf dem absteigenden ast seiner bahnkurve POHL mechanik 92. 1947 abends bekommen wir .. im westen den flacheren ast .. der ekliptik zu gesicht orion 452^a L. 1959 meine frau – in völliger verkennung der ökonomischen fakten – brachte einen spruch auf .. "wir sind auf dem aufsteigenden ast" BÖLL waage 105. 1988 wie alt bin ich eigentlich? auf dem ansteigenden ast KRAUSZ glashaus 144. 1998 die geplante stadtbahn .. in Y-form mit den ästen Oerlikon-flughafen-Kloten .. und Stettbach- .. Kloten n. zürch. ztg. (29.12.)29^d.

3 sich in einem Brett abzeichnende stelle, an der früher ein ast gesessen hat und die deutlich härter u. unebener als das sie umgebende holz ist, knorren, auch bildl.: 1485 welcher schütz (schuss) .. mit fry durchgât, in irre dann spân, nagel oder öst, der gilt nit in: schweiz. id. 1,573. 1531 das ich mit meiner scherffe solchen bosen knoten vnd esten viel, viel zu stumpff vnd zu weich biñ LUTHER brw. 6,75 W. 1571 laß ein parn machen auß thannem holtz, das vil äst hatt pferdearzneib. Friedrich v. Württemberg 107 K. 1630 ein jedes holtz hat sein ast LEHMANN florilegium 507. <1857> das holz, daraus der entschluß werden sollte, war verdammt hart und voll äste LUDWIG 2,130 S./Sch. <1954> man ging auf alten .. tannenbrettern, die äste hatten FRISCH Stiller (1955)335. 1998 wenn's ast kam (bei der holzbearbeitung), ging's schwerer wb. obs. mdaa. 1,97^b ak.

4 herzuleiten von 3, rückenverkrümmung, auswuchs, buckel, redensartl. sich einen ast lachen oder freuen sich vor lachen so biegen u. krümmen, daß es aussieht, als hätte man einen buckel: 1807 ast .. im gemeinen leben versteht man darunter auch einen höcker, auswuchs, bei verwachsenen personen CAMPE wb. 1,214^a. 1856 sitzt man nicht da, und lacht sich in aller einsamkeit einen ast CORNELIUS lit. w. 1,247 C. 1927 he hett'n a(st) "ist verwachsen", in: MENSING schlesw.-holst. wb. 1,185. 1929 Franz lachte sich einen ast, der junge nahm die weiber wirklich ernst DÖBLIN Alexanderplatz 202. 1931 dein finanzrat freut sich einen ast FALLADA bauern 49 C. <1938> unser herrgott wird schon wissen, warum er ihnen (anrede) auf ihre alten tage den ast gegeben hat WELK Grambauer (1957)394. <1981> ich lach mir'n ast STRAUZ Kaldewey (1984)96. 1998 Oskar met senn aste kann keene schwere arbt (arbeit) machen wb. obs. mdaa. 1,98^a ak. — jünger rücken', vgl. auch gleichbed. umgangssprl. buckel: <1930> da kann ich noch .. laufen .. mit dem gepackten affen (tornister) auf dem ast HERMANN Wordelmann [1955]16. 1983 (bildl.:) mittlerweile hast du zweiundfünfzig lenze auf'm a(st) in: Duden, wb. dt. spr. (1993)1,266^a. 1998 ich troie (trage) alles gahrne uffm aste wb. obs. mdaa. 1,97^b ak.

Angaben:

- Stichwort (Lemma), Wortartangabe
- Alt- und mittelhochdeutsche sowie weitere germanische und außergermanische Vergleichsformen
- Forschungsliteratur
- Grammatik (Form, Flexion), Besonderheiten der Bezeugung
- Gliederungsmarke, Beschreibung von Bedeutung und Gebrauch 1
- Beleg mit frühester Bezeugung
- Belegdatierung
- Textzitat aus historischer Quelle
- Einschub des Artikelautors als Verständnishilfe
- Textauslassung durch Artikelautor
- Quellenangabe mit Zitiertitel
- Jüngster Beleg zu Bedeutung 1
- Gliederungsmarke, Angabe fester (idiomatischer) Wendungen mit Beschreibung von Bedeutung und Gebrauch
- Gliederungsmarke für Bedeutung 2
- Beschreibung eines auf andere Dinge erweiterten Gebrauchs, der semantischen Beziehung zu Bedeutung 1, sowie von Verwendungsbereichen
- Frühester Beleg zu Bedeutung 2
- Jüngster Beleg zu Bedeutung 2
- Gliederungsmarke, Beschreibung von Bedeutung und Gebrauch 3
- Frühester Beleg zu Bedeutung 3
- Jüngster Beleg zu Bedeutung 3
- Gliederungsmarke, Beschreibung von Bedeutung 4 sowie der semantischen Beziehung zu Bedeutung 3
- Frühester Beleg zu Bedeutung 4
- Jüngster Beleg zu Bedeutung 4
- Gliederungsmarke, Beschreibung von Bedeutung und Alter des Gebrauchs sowie einer semantischen Synonymie-Relation